



392.º SARAU

Theatro

Municipal

SEXTA-FEIRA,
22 DE OUTUBRO DE 1937

Às 21 horas

Grande recital

da celebre cantora allemã

Edith Fleischer

Ao piano:

Fritz Jank



PROGRAMMA

I

- MOZART a) Aria do Cherubim (da opera "As Bodas de Figaro")
b) Aria de Pamina (da opera "A Flauta Magica")
c) Aria de Zerlina (da opera "Don Giovanni")

II

- SCHUBERT a) FRUEHLINGSGLAUBE
(Fé primaveril)

Die linden Luefte sind erwacht
sie saueseln und wehen Tag und Nacht
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neues Gruen,
Nun armes Herzse, sei nicht bang,
Nun muss sich alles wenden
Die Welt wird schoener mit jedem Tag,
man weiss nicht, was noch werden mag,
das Bluehen will nicht enden.
Es blueht das fernste, tiefste Thal,
Nun armes Herz, vergiss der Qual
Nun muss sich alles wenden.

- SCHUBERT b) LIEBESBOTSCHAFT
(Mensagem de amor)

Rauschendes Baechlein, so silbern und hell
Eilst zur Geliebten, so munter und schnell?
Ach, trautes Baechlein, mein Bote sei du,
Bringe die Gruesse des Fernen ihr zu.
All ihre Blumen im Garten gepflegt
die sie so lieblich am Busen traegt,
und ihre Rosen in purpurner Glut
Baechlein, erquicke mit kuehlender Flut.
Wenn sie am Ufer in Traeume versenkt
meiner gedenkend, das Koepfchen haengt
troeste die Suesse mit freundlichem Blick,
denn der Geliebte kehrt bald zurueck.
Neigt sich die Sonne mit roetlichem Schein
Wiege das Liebchen in Schlummer ein,
rausche sie murmelnd in suesse Ruh,
fluestre ihr Traeume der Liebe zu.

- SCHUBERT c) HAIDEROESLEIN
(Rosinha campestre)

Sah ein Knab ein Roeslein stehn
Roeslein auf der Haiden,
war so jung und morgenschoen,
lief er schnell es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden,
Knabe sprach: ich breche dich
Roeslein auf der Haiden
Roeslein sprach: ich steche dich,
dass du ewig denks an mich
und ich will's nicht leiden.
Roeslein rot, Roeslein auf der Haiden
Und der wilde Knabe brach
s'Roeslein auf der Haiden
Roeslein wehrte sich und stach
Half ihm doch kein Weh und Ach
must es eben leiden
Roeslein, Roeslein auf der Haiden.

- SCHUBERT d) DER MUSENSOHN
(O Filho das Musas)

Druch Feld und Wald zu schweifen, mein
Liedchen wegzupfeifen so gehts von Ort zu Ort
Und nach dem Takte reget und nach dem Mass
beweget sich an alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten, die erste Blum'im
 Garten, die erste Bluet'am Baum.
 Sie gruessen meine Lieder und kommt der
 Winter wieder, sing'ich noch jenen Traum.
 Ich sing ihn der Weite, in Eises Laeng und
 Breite, da blueht der Winter schoen.
 Auch diese Bluete schwindet und neue Freude
 findet sich auf bebauten Hoehn
 Denn wie ich bei der Linde das junge Voelk-
 chen finde, sogleich erreg'ich sie,
 der stumpfe Bursch blaecht sich, das steife
 Maedchen dreht sich nach meiner Melodie.
 Ihr gebt den Sohlen Flueged, und treibt durch
 Thal und Huegel den Liebling weit von Haus
 Ihr lieben, holden Musen, wann ruh ich ihr
 am Busen auch endlich wieder aus.

III

ROSSINI a) LA PROMESSA

Oh io mai vi possa lasciar d'amore
 no nol credete pupille care
 Nemen per gioco v'ingannerò.
 Voi solo siete le mie faville
 e voi sarete care pupille
 il mio bel foco sin ch'io vivrò.

ROSSINI b) LA DANZA

Già la luna è in mezzo al mare, mamma mia si
 salterà
 l'ora è bella per danzare chi è in amor non
 mancherà.
 Presto in danza a tondo a tondo donne mie
 venite quà
 un garzon bello e giacondo a ciascuna toccherà,
 finché in ciel brilla una stella e la luna splenderà
 il più bel con la più bella tutta notte danzerà.
 Salta, salta, gira, gira, ogni coppia a cerchio va,
 già s'avvanza si ritira e all'assalto tornerà,
 serra serra colla bionda, colla bruna va qua e là
 colla rosa va a seconda, colla smorta fermo stà.
 Vivo il ballo a tondo a tondo, sono un re, sono
 un Pascià
 e il più bel piacer del mondo la più cara voluttà.

== I N T E R V A L L O ==

IV

BIZET a) PASTORALE

Un jour de printemps
 tout le long du verger,
 Colin va chantant
 pour ses maux soulager.
 Ma bergère laisse-moi
 prendre un tendre baiser.
 La belle à l'instant
 répond à son berger :
 un baiser dérober ?
 Non, Colin, ne le prends pas
 je vais te le donner.

BIZET b) VIEILLE CHANSON

Dans le bois l'amoureux Myrtil
 avait pris fauvette légère.
 Aimable oiseau, lui disait-il
 je te destine à ma bergère.
 Pour prix du don que j'aurais fait un doux
 baiser.
 Si ma Lucette, m'en donne deux por un bouquet,
 j'en aurai dix pour la fauvette.
 La fauvette dans le vallon
 a laissé son ami fidèle
 et tant fait, tant fait

que de sa prison elle s'échappe à tire d'aile,
Ah, dit le berger désolé
adieu les baisers de Lucette
tout mon bonheur s'est envolé
sur les ailes de la fauvette.
Myrtil retourne au bois voisin
pleurant la perte qu'il a faite.

Soit par hasard soit a destin
ses y trouvait Lucette
et sensible à ce gage de foi
elle sortit de sa retraite en lui disant:
Console toi, Myrtil, ah.
tu n'as perdu que la fauvette.

DEBUSSY c) **FANTOCHES**

Scaramouche et Pulcinella
qu'un mauvais dessein rassemble
gesticulant noirs sous la lune,
cependant l'excellent Docteur Bolonais
cueille avec lenteur des simples
parmi l'herbe brune
lors sa fille, piquant minois
sous la charmille, en tapinois
se glisse demi nue
en quête de son beau pirate Espagnol
dont un amoureux rossignol
clame la détresse à tue - tête

DEBUSSY d) **MANDOLINE**

Les donnerus de Sérénade
et les belles écouteuses
en échantent des propos fades
sous les ramures chanteuses.
C'est Tyrcis et c'est Amynthe,
et c'est l'éternel Clytandre
et c'est Damis qui pour mainte cruelle
fait maint vers tendre
Leurs courtes vestes de soie
leurs longues robes à queue
leur élégance, leur joie
et leur molles ombres bleues
Tourbillonnent dans l'extase
d'une lune rose et grise
et la mandoline jase
parmi les frissons de brise.

V

STRAUSS . . . **VALS "G'SCHICHTEN AUS DEM WIENERWALD"**
(Contos do Bosque de Vienna)

Wenn fern des Lenzes Ruf erschallt
und von den Bergen wiederhallt
Wie lockts zum Tanz im Wienerwald.
Der Lenz ist kommen ueber Nacht
die Erde prangt is Bluetenpracht
Am Nimmel lacht die Sonne,
und das Hers vergisst den Schmerz
Lerchen jubeln himmelwaerts
laut vor Wonne auf zur Sonne.

Sag, holdes Maegdelein, darf ich dein Taenzer sein
sanft mit dir scwebend, tanzend durch's Leben.
Wenn dann so lieb und traut Aug'tief ins Auge schaut
Sanft sich schmiegt Brust an Brust
O welch holdselige Lust.
Horch, es schluchzen leis die Geigen
laden uns zum Reigen.
Baechlein rauschen, heimlich plauschen
Liebespaerchen kosen unter wilden Rosen
Und es singt und es klingt:
Verweile doch, du sonnige Jugendzeit
Wo die Liebe noch gruen und die Welt ach soweit
Und das Herz schlaegt vor Wonne und Seligkei.